



(Dem.) beantragte, die Gewerbesteuer und Wohnungsabgabe zur nochmaligen Prüfung zu vertagen, erklärte aber, den übrigen Gebühren- und Steuererhöhungen zuzustimmen. Die Abgeordneten der sozialistischen Linken, *Viezer* und *Dobenhoff*, sprachen für die Vorlage. Bürgermeister *Travers* äußerte seine schweren Bedenken gegen den Antrag *Kräuse*, da dadurch für die Stadt ein Verlust von etwa 40 Millionen entstehen würde. In der Abstimmung wurde der Antrag *Kräuse* abgelehnt, der Antrag *Hölsner* angenommen, worauf die einzelnen Gebühren und Steuererhöhungen ausschließlich Gewerbesteuer und Wohnungsabgabe bewilligt wurden.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden gemäß den Magistratsanträgen erledigt. Wir bringen darüber noch besonderen Bericht.

## Zwischen Frieden und Krieg.

### Außerste Spannung der Orientfrage.

Der heutige Samstag scheint ein Tag von weltpolitischer Bedeutung werden zu sollen, denn er soll den Beschluss über Krieg oder Frieden im Orient und damit auch über den Weiterstand der Entente bringen. Am Freitag stand eine neue Versprechung in Paris statt, die noch zu keinem Ergebnis führte, woraus hervorgeht, daß der englisch-französische Gegensatz in der Orientfrage in seinen wesentlichen Punkten noch keinen Ausgleich gefunden hat. Eine weitere Versprechung mußte auf Samstag nachmittag 2 Uhr vertragt werden. Die französische Havasagentur meldet offiziell über die Freitagsversprechung: Die Sitzung war kurz vor 6 Uhr beendet. Beim Verlassen der Sitzung erklärte Lord Curzon, man werde morgen nachmittag wieder beginnen, denn es bleibe viel zu erörtern. Der französische Ministerpräsident wünsche zunächst einen Ministerrat einzuberufen. Es sei zu hoffen, daß die Arbeit der Konferenz morgen abend beendet sein werde. Aus weiteren Pariser Mitteilungen geht hervor, daß der Staatspräsident Millerand das Dekret unterzeichnet hat, welches die französischen Deputierten kammer einberuft. Der „Antragsgeant“ schreibt, daß Frankreich sich auf alle Eventualitäten gefaßt macht. Marschall Foch sei im ständiger Führung mit dem großen Generalstab. Der Marineminister habe an die Kriegsflotte den Befehl ergeben lassen, ständig unter Damps zu bleiben, um jeden Angriff in See gehen zu können.

Die Londoner Presse gibt sich den Anschein, als ob sie die orientalische Angelegenheit keineswegs so kritisch ansiehe. Die Blätter wollen in der Tatsache, daß Lloyd George sich aus Land begab und nicht vor Montag zurückkehren werde, den Beweis dafür erblicken, daß man nicht erwarte, daß im Nahen Osten eine plötzliche Wendung zum Schlimmen entstehen könnte. Sie betonen auch, daß amtielle Kreise in London der Konstantinopler Meldung, daß die Türken binnen 48 Stunden Zusicherungen bezüglich Thrakiens verlangen, nicht viel Bedeutung beimessen. Wenn wir uns aber daran erinnern, daß 1914 im Augenblick vor dem Ausbruch des Weltkrieges von den beteiligten Regierungen ebenfalls eine solche Waffe zur Schau getragen wurde, darf man der englischen Presse keinen maßgebenden Wert zugeschreiben. Viel wichtiger sind die Nachrichten, die aus dem Orient selbst kommen. Nach einem Telegramm der „Associated Press“ aus Konstantinopel haben die Türken die Stadt Edirne auf der osmanischen Seite der Dardanellen genommen und bedrohen Eumalak, das eine ebenfalls strategische Position an den Dardanellen ist. Man meldet weiter, daß die Kemalisten Batterien schwerer Artillerie heranschaffen und das englische Flugzeug die Einheiten der Nationalisten überfliegen. Inzwischen gehen die englischen Truppentransporte weiter. Aus London wird gemeldet: Das 2. Bataillon der Gordegrenadiere führt heute nach dem Nahen Osten ab. Das 2. Bataillon der Königsstüssliere hält sich bereit, ihm zu folgen. Möglicherweise werden dann noch zwei weitere Bataillone abgehen. Wie verlautet, gehen auch Berserker nach dem Mittelmeer. Zwei Berserker erhielten für Samstag den Befehl zur Ausfahrt.

Menter meldet aus Konstantinopel, daß in kemalistischen Kreisen eine pessimistische Auffassung über die gegenwärtige Lage herrsche. Es werde erklärt, daß, wenn die Kemalisten keine Versicherungen und Garantien von den Alliierten erhalten und die thrakische Frage zugunsten der Türkei reguliert werde, es nicht möglich sei, den freigelenken Vormarsch des Heeres aufzuhalten. Die Verantwortung für die Folgen würde dann auf die Mächte fallen. Außerdem werde erklärt, wenn diese Ausföhrung nicht innerhalb 48 Stunden gegeben würde, so würde eine ernste Lage entstehen.

Auch die Haltung der Sowjetregierung erregt größere Besorgnis. Londoner Drahtlinien zufolge berichten die „Times“ von großen Wareneinkäufen durch die Agenten der Sowjetregierung in Italien, die wahrscheinlich für ein militärisches Zusammenwirken Russlands mit den Kemalisten bestimmt seien. Es

sollen die Rüstwerke eine sehr große Bestellung auf Maschinen, gewehr, Panzerwagen und Lastautos erhalten haben.

Die Hoffnungen, daß die Friedensaktion der englischen Arbeiterchaft die englische Regierung von ihrer kriegerischen Haltung zurückbringen werde, hat sich nicht erfüllt. Wie der „D. A. A. B.“ aus London gedacht wird, wird die gesetzige Unterredung zwischen Lloyd George und den Führern der Gewerkschaften von beiden Seiten sehr geheimnisvoll behandelt. Die Tatsache, daß die Arbeiterführer darauf verzichtet haben über die Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten einen Beschluss zu fassen, wird jedoch dahin gedeutet, daß sich die Gewerkschaften hinter die Regierung stellen. Bei dem nationalen Sinn des englischen Gewerkschaften war das vorauszusehen. England sieht in der Bedrohung seiner Vorherrschaft im nahen Osten die Brücke nach Indien und sein Prestige in der mohammedanischen Welt auf Spiel gesetzt und damit seine Weltherrschaft gefährdet. Es will seinen Besitz unter allen Umständen erhalten wissen. Die Lage ist unheimlich kritisch, ein neuer Orientkrieg, dessen Auswirkungen nicht abzusehen, steht vor der Tür, wenn in Paris nicht im leichten Augenblick der Willen zum Frieden die Oberhand behält.

## Erhöhung der Gehälter u. Löhne.

Berlin, 22. Sept.

Die im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen über die Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter wurden heute um 3 Uhr früh zu Ende gebracht. Wie amtlich mitgeteilt wird, soll mit Wirkung vom 1. September der allgemeine Tenerungszuschlag für die ersten 10 000 Mark auf 777 Prozent und für den Rest und für die Kinderzulage auf 677 Prozent erhöht werden.

Am Ende des heutigen Tages wird das Reichskabinett mit den Akten der Aktionen in Rücksicht treten und sich mit dem Ergebnis der Verhandlungen beschäftigen. Am Aufschluß hieran wird die Neuordnung des Reichsrat und dem zuständigen Reichstag ausdrücklich, dem sogenannten Überwachungsausschuß, der heute Nachmittag 3 Uhr zusammentritt, unterbreitet werden. Nach der Zustimmung dieser Ausschüsse wird die Auszahlung der Erhöhung der Beamtenbezüge umgehend eingeleitet werden. Die Verhandlungen über die Erhöhung der Arbeiterschläge werden heute fortgesetzt werden. Die Neuordnung der Gehälter bedeutet, daß der *Nationalzuschlag*, so genannt, weil er für alle Beamten gleich ist, von 5000 Mark auf 10 000 Mark erhöht wird. Die prozentuale Tenerungszuschläge, die noch den Gehalts- und den Dienstklassen gestaffelt sind, erhöhen sich von 420 um 247 auf 677 Prozent. Danach wird zum Beispiel das Gehalt eines Beamten der 2. Besoldungsgruppe (Eisenbahn- oder Postbeamter) in Berlin zusammen um 48 000 bis 50 000 Mark erhöht werden, während die Bezüge eines Beamten in der 18. Besoldungsgruppe (Ministerialdirektor) um 150 000 Mark vermehrt würden.

Nach einer Korrespondenzmeldung werden infolge der Verhandlungen der Spikerorganisationen mit der Reichsregierung auch die Löhne der Berliner städtischen Arbeiter um 28 Mark je Stunde erhöht, sodass sie 77 bis 80 Mark erreichen.

## Ausbildung der Reichsregierung?

### Deutsche Volkspartei und Sozialdemokratie.

In Berlin gehen wieder einmal Gerüchte über eine bevorstehende Regierungsbildung um. So erschließt „United Telegraph“ in der am Sonntag stattfindenden Tagung der Deutschen Volkspartei in Breslau, daß sich die Tagung in der Hauptstadt mit der Frage des Eintritts der Deutschen Volkspartei in die Regierung beschäftigen wird.

Der sozialdemokratische Parteitag in Augsburg lehnte nach der vom Vorsitzenden Wels vorgelegten Zusammensetzung der Abstimmungen folgenden Antrag Barth ab: Der Parteitag möge beschließen, daß die Partei mit der Deutschen Volkspartei eine Regierungskoalition nicht eingeht.

### Berliner Devisenmarkt.

An der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für	
100 belgische Franken . . .	10 062,40 Mark
1 Pfund Sterling . . .	6 142,30 "
1 Dollar . . .	1 388,26 "
100 französische Franken . . .	10 001,70 "
100 schweizerische Franken . . .	25 967,50 "
100 österreichische Kronen . . .	1,88 "
100 polnische Mark . . .	19,50 " (nicht amt.)
100 niederländische Gulden . . .	53 722,75 "

Dollarkurs heute 10 Uhr: 1390.

## Mitteilungen aus aller Welt.

Infolge des ärmischen Weiteres sind die direkten Fernsprechverbindungen von Berlin nach Norden, Flensburg, Swinemünde, Allenstein, Insterburg, Gleiwitz, Beeskow, Pasewalk und Storkow, Jena nach Prag, Kopenhagen und Amsterdam unterbrochen. Der Verkehr wird so weit als möglich durch Umleitungen aufrecht erhalten. Auch im Verkehr mit einer großen Zahl anderer Orte des In- und Auslandes sind die Fernsprechverbindungen beeinträchtigt.

Selbstvernichtung in der Wit. Bei einer Konfirmationsfeier im Norden von Berlin entstand ein Streit. Ein Vater des Konfirmanden, ein Kriegsinvalid, geriet so in Wit, daß er aus dem Fenster sprang. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Amtlicher Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung für morgen:  
Wiesbaden heiter und vorwiegend trocken; warm.

## • Aus der Stadt. •

Herbstansang. Am 25. September, abends 9 Uhr, tritt die Sonne aus dem Zeichen der Jungfrau in das Zeichen der Waage. Mit diesem astronomischen Vorgang vollzieht sich der kalendermäßige Wechsel vom Sommer zum Herbst. Freilich nur kalendermäßig. In Wirklichkeit haben wir schon lange Herbst, haben überhaupt keinen Sommer gehabt. Oder vielleicht einen Sommer, der sich „gewaschen“ hatte. Einen Sommer, fast überreich an Niederschlägen und kühlen Tagen. — Von Tag zu Tag von Woche zu Woche hoffte man auf Besserung. Leider vergeblich. Versuchte nur einmal die Sonne, zur Herrschaft zu gelangen — gleich kam wieder ein Niederschlag. Und so ist er dahingegangen und hat wenig hinterlassen, was ihm eine freudige Erinnerung einbringen könnte. Die Ferienreisenden und Sommerfrischler fanden verstimmt nach Hause und schimpften auf das Hundewetter, das sie kaum zu einem richtigen Naturgenuss taugen ließ. Und die Bauern sind verdrießlich, weil die Ernte zum Teil verdorben ist, und weil die Kartoffeln zu erfauen droht. Und der Winzer erst, der befürchtet, daß ihn ein Sünderling wählt, bei dem einen schon in der Vorahnung die Augen übergehen. Nein, das war kein schöner Sommer. Wir sehen ihn nicht mit Bedauern scheiden. — Aber nun der Herbst! Was wird er uns bringen? Mit freundlichem Gesicht hält er zwar seinen Einzug. Ob er damit standhält? Er kann noch vieles machen, was sein weiterwandernder Bruder verdorben hat. Begann auch jetzt die Zeit der langen Nächte und kühlen Abende, es können nun doch noch schön milde Tage beschließen sein, die wir zu Ausflügen in die Natur gut ausnutzen wollen, damit uns der Winters Dauer nicht gar zu lang erscheine. Bekanntlich wandert sich im Herbst am angenehmsten, weil dieser Jahreszeit die Unbeständigkeit des Frühlings und die Schwere des Sommers fehlt. Rüthen wir daher die noch kommenden schönen Tage recht anz!

Jüdisches Neujahr. Die Juden feiern heute, 23. September, ihr Neujahrsfest. Sie zählen bekanntlich ihre Jahre seit Errichtung der Welt. Das heute beginnende Jahr ist das 5682. Es ist ein abgeschlossenes Gemeinjahr mit 355 Tagen und endet mit dem 10. September 1922.

Aenderung der Gebühren im Paket-Berlehr nach dem Ausland. Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Goliathrechnung im Auslands-Paket, Telegramm- und Zeitungsverkehr ist mit Wirkung vom 16. September an auf 300 Mark festgelegt worden. Dieses Kurrenzungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästen mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Ausland werden gleichfalls entsprechend erhöhte Gebühren erhoben werden. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

Hohe Belohnung. In der Zeit vom 15. bis 19. September wurden aus dem Vorraum eines Hauses in der Sartoriusstraße ein halbseidener Damenschirm mit grauem Holzgriff, ein schwarzer Damengummimantel mit zwei Gürteln, von denen sich der eine innen, der andere außen befindet, ein Damenkleidhaarmantel und zwei Gummidöschen für Autos, Marke „Continental“ gekauft. Hohe Belohnung ist zugesichert.

### Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Erntedankfest. Am Erntedankfest, 24. September, werden bei den Gottesdiensten mitwirken: vorm. 10 Uhr der „G.-Ges.-V.“ Wiesbaden in der Marktkirche, nachm. 5 Uhr der Ringkirchenchor in der Lutherkirche und das Kraffische Streichorchester in der Nikolaikirche.

# Besonders preiswert!

Besserer Herrenstiefel Original Goodyear, weiß gedoppelt, Lackkappen, garantiert rein Leder 1975.-

Sowie alle Sorten Schuhwaren, auch Winterschuhe und Arbeitschuhe, nur Qualitätswaren, zu sehr mäßigen Preisen.

# Schuh-Kuhn

roßiges Gesicht, seiner sonst so ungemein vornehmen Erscheinung so gar nicht harmonieren. Denkerhände hatte Benedetto sie genannt. Und in der Gewalt dieser Hände war sie, diesen Händen sollte sie ihr Leben anvertrauen?

Sie erschauerte.

Durch eine wilde, bergige Gegend fuhr jetzt das Auto, etwas langamer, weil die Straße schlecht war. Kahle graue Berge erhoben sich zur Seite, an denen hier und da wie Schwalbenhäusser uraltre graue Städte lebten. Dorfbürger jogen rosig angehantete Wölfe an dem verlöschenden Abendhimmel hin. Gestripppe und knorrige Bäume verteilten sich auf den morastigen, zum Teil von Steingräben überdeckten Weizen an der Straße, die wohl nur zur Schafweide dienten.

Plötzlich verlangsamt das Auto seine Fahrt mehr und mehr, bog zur Seite und hielt an. Mirelli ließ den Motor leer laufen, verließ seinen Sitz und kam an den Wagenschlag heran, den Claudio bereits geöffnet hatte, um zu fragen, was der Außenholt bedeutete sollte.

„Doch keine Panne, Gabriele?“

„Nein.“ beruhigte Mirelli. „Der Schuhengel Liebender heißt uns davon! Ich möchte dich nur darauf aufmerksam machen, daß wir gleich durch Bitterbo kommen werden, da vorn tauchen bereits die Kuppeln des Domps auf. Deine schöne Begleiterin könnte Lust verspüren, dort eigenmächtig den Wagen zu verlassen.“

Motorenheizung folgt.

 **TRAURINGE**  
Dukatengold 900 gest., 18 kar. Gold 750 gest., 14 kar. Gold 585 gest., 8 kar. Gold 333 gestempelt. — Enorme Auswahl am Lager.  
**BOK, Kirchgasse 70,** gegenüber Mauritiusplatz Wiesbaden.

Der silberne Baum.  
Roman von Alexandra von Bosse.

Ein kleiner Atemzug hob ihre Brust, und jetzt, wo Sabine einsah, daß kein Bitten und Flehen Claudio zur Rückkehr zu bewegen vermochte, lehrte ihr Stolz zurück. Sie richtete sich auf, ihre Tränen versiegten, und sie entzog ihm die Hand, die er noch hielt.

„Sie können mich töten, wenn Sie wollen, aber Sie werden mich nicht zwingen, Sie zu heiraten,“ sagte sie langsam, und ihre Augen blitzen ihn verächtlich an.

„Chi vivrà — verrà!“ antwortete er mit aufflammendem Blick.

„Lieber wollte ich den ersten besten Garrettiere von Rom heißen, als Sie!“ kam es zornsprühend von ihren Lippen.

Da packte er ihren Arm und drohte ohne jede Beherrschung:

„Rehmen Sie sich in acht! Sie könnten jedes Ihrer Worte noch brechen!“

Sabine versuchte, ihm den Arm zu entziehen, aber sie erkannte nur, daß er seinen Arm um ihre Schultern legte, und sie fühlte, daß ihre schwachen Kräfte den seinen nicht genügend warten.

„Es wird Nacht sein, wenn wir nach Orvieto kommen!“ rief er ihr zu.

„Lassen Sie mich!“ fühlte sie auf, und dann brach sie ganz plötzlich wieder in heftiges und leises Schluchzen aus und half sich, wie viele Frauen sich helfen, durch Tränen. Gleichzeitig lockerte sich sein Griff, und seine Stimme wurde weich, als er beruhigend auf sie einzureden begann:

„Süchteten Sie nichts, Sabine, es soll Ihnen ja nichts geschehen, mein Ehrenwort! Sie können morgen schon zurück nach Rom, wenn Sie nur wollen, wenn —“

„So lassen Sie es heute sein!“ rief sie und fasste die Hände,

die an ihre Brust drückend; aber er schüttelte den Kopf.

Das geht nicht an. Mein Freund Mirelli hat mir seinen kleinen Palazzo in Orvieto zur Verfügung gestellt, dort erwartet uns ein Priester, Don Domenico, ein ergebener Freund der Familie Mirelli. Er hat sich bereit erklärt, Sie und mich in aller Stille zu tronen. Willen Sie darein und werden Sie dann — mein ganz mein, Sabine!“

„Rein! Rein! Rein!“

Er ergriff ihre Hand, sah ihr in die Augen, und sie hatte nicht die Kraft, sich ihm zu entziehen, vermochte nicht den Blick abzuwenden, und überredend fuhr er fort:

„Ich liebe Sie! Ich liebe Sie, Sabine! Ich bin wie ein Wahnsinniger, so beherrscht mich die Leidenschaft; begreifen Sie doch! Warum wollen Sie nicht in die provvisorische Trauung willigen die Sie vor Gott zu meiner Gattin macht und der nachträglich die gesetzliche Theodorärtung folgen kann? Ich schwöre Ihnen nicht, eher werden Sie oder ich den Palazzo Mirelli in Orvieto verlassen, als daß Sie mein geworden sind! Ich minte Ihnen nichts Angehenderliches zu, Sabine. Ihr Christo Balsambrini will ich Ihnen aufs Haupt segnen! Und ich liebe Sie! Ich liebe Sie!“

"Festgottesdienst" findet in Wiesbaden am 22. September in der Marktkirche an Stelle des sonst üblichen Vorabendgottesdienstes statt, also nicht am Erntedankfest. Ein Gaußfeuer wird aus den Kirchengesangvereinen von Wiesbaden und Umgegend gebildet.

**Hochschulvorträge am 23., 24. und 25. September.** Auf die Hochschulvorträge des Berliner Historikers Eggers über "Weisen und Bedeutung des Unterganges der antiken Welt am Samstag, den 23., Sonntag, den 24., Montag, den 25. abends 8 Uhr im Böse-Zeum" sei nochmals hingewiesen.

**Vortragsreihe "Die Romantik und der deutsche Mensch".** Die Vortragsreihe "Die Romantik und der deutsche Mensch" wird — nachdem sich zunächst drei Dichter zu dem Thema gesußt hatten und dann von berühmten Fachwissenschaftlern die Gebiete der romantischen Dichtung sowie der romantischen Malerei behandelt wurden — ihren Ausklang finden in einem Vortrag von Musikdirektor Karl Schuricht über "Romantische Kunst". Der Vortrag des einheimischen, allgemein geschätzten Künstlers, den man auch als glänzenden Redner kennt, wird gewiß besonderem Interesse begegnen. Mit Rücksicht auf den für nächsten Dienstag im Kurhaus angezeigten Tanzabend Hannelore Englers wird der Vortrag erst am 3. Oktober (abends 8 Uhr im kleinen Saal des Kurhauses) stattfinden. Der Vortrag Ernst Eitmanns über "Klassische und romantische Lebensgestaltung" fällt aus.

**Freireligiöse Erbauung.** Diesen Sonntag, 24. Sept. früh 10 Uhr, spricht Herr Prediger Eichler im Stadtverordnetenhaus des Rathauses über das Thema: Freie Religion innerhalb der Kirche! — Der Auftritt zu den Sonntagsveranstaltungen der freireligiösen Gemeinde steht jedem zwanglos frei.

#### Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

**Die Wal ballo-Lichtviele** bringen ab heute den ersten Teil des vorwiegend Grobfilms "Liebedeinf" nach dem bekannten Roman von Edgar Stoebeauer. Der zweite Teil gelangt anschließend donnerst. den 29. September zur Auführung.

Im Kinotheater, Taunusstraße 1, erfolgt jetzt der große Kino- und Kriminalfilm "Das Autokrochenmädel" unter dem Untertitel "Sand auf Schürzen", und zwar der 1. und 2. Teil aneinander, insgesamt 12 Alte, zur Vorführung.

#### Deutsches Turnen.

**Turnverein Wiesbaden.** Zu dem am Sonntag, 17. Sept., in Langenscheidt-Waldach stattgefundenen Bezirksturnfest kamen etwa 1500 Turner aus allen Bezirken. Die Gesamteinnehmerzahl betrug 120. Das Turnen bestand aus einem 10-Kampf. In der Oberstufe errang der 2. Sieg Oskar Pauli, 5. Willi Friedrich, 6. Arno Müller, 10. Karl Schmidt, 12. Theodor Bindel, 15. Ernst Bullmann, 16. Karl Aries, 19. Karl Dönges. In der Unterstufe errang den 2. Sieg Walter Markowski, 3. Wilhelm Göbel, 5. Adam Ruppert, 8. Max Hofmann, 9. Karl Döring, 11. Christ. Wissler, 14. Otto Wollmerschmidt, 17. Willi Horst, 21. Willi Bauer, 25. Peter Ruppert, 27. Emil Jecher, 28. August Deusing, 31. Wiedemann, 32. Karl Weiß, 34. Paul Geipel.

#### Hessen-Nassau und Umgebung.

Aus dem blauen Rändchen, 22. Sept. Dreschmaschinenkreis. Am Montag traten die Arbeiter sämtlicher im Gang befindlicher Dreschmaschinen des Kreises in den Ausstand. Als bald mit der Kreisbauernschaft geplagene Verhandlungen wegen der zeitigen Stundenlohnserhöhung hatten den Erfolg, daß ihnen entgegen des seitlichen Stundenlohns von 25 bis 30 Mark nunmehr 35 bis 40 Mark zugesagt wurden. Heute sind die Männer wieder in Gang. Zu dem daren Geld tritt noch volle Vergütung hinzu. Dieser Erhöhung entsprechend ist auch die seither 50 Mark für die Stunde betragende Vergütung für die Dreschmaschinenbesitzer hinausgesetzt worden. Diese ungeheuren Drucke haben schon einige Landwirte veranlaßt, sich eigene Maschinen zu beschaffen und beim Dreschen sich mit Arbeitspersonal gegenseitig auszuhelfen.

**z. Wallau, 22. Sept. Landverpachtung.** Am Mittwoch kamen auch hier etwa 180 Morgen Domänenland zum öffentlichen Ausgebot. Da die Arbeiter und Landwirte sich vorher einigemassen über die für die einzelnen Parzellen eingesetzten Gebote verständigt hatten, wurden die Pachtpreise nicht allzu hoch in die Höhe geschraubt. Es wurden je nach der Güte des Bodens — die hierige Gemarkung besteht neben guten auch sehr geringwertiges Land — zwei, drei und vier Rentner Korn für den Morgen geboten. Die Genehmigung blieb vorbehalten.

**\*\* Binsel, 22. Sept. Verkauf.** Bei dem gestern stattgefundenen Verkauf des ehemaligen Oberförstereigebäudes, eines zweistöckigen Wohnhauses nebst Stallung und Garten, wurde ein Erlös von 810 000 Mark erzielt. Käufer ist Verwaltter Claudy in Ostrich.

**— Ober-Ingelheim, 22. Sept. Zeitungsfoto.** Der seit 23 Jahren hier bestehende "Ingelheimer Anzeiger" steht mit dem 1. Oktober d. J. sein selbständiges Erscheinen ein. Er wird mit dem "Rheinhess. Beobachter" zu einer Zeitung vereinigt.

#### Vermischtes.

**Im Auto durch die Wüste.** Der französische Marschall Granchet d'Esperen, der Befehlshaber der französischen Streitkräfte in Afrika, hat sich kürzlich von Paris nach Algier begeben, um dort persönlich an Versuchen teilzunehmen, die dazu dienen sollen, für die Wüste ein sicheres Verkehrsmittel zu gewinnen. Der Versuch wird mit Automobilen angestellt, die sich ähnlich wie die Tanks (Kampfkraftwagen), auf Ketten fortbewegen und damit vom Gelände mehr oder weniger unabhängig sind. Diese Wüstentanks sollen als Erstes für Kamel-Karawanen dienen, und zwar zunächst auf der Strecke Algier-Zimbulu. Der französische Marschall wird einen Teil dieses Weges selbst im Wüstentank zurücklegen. Die bisher angestellten Versuche hatten ein sehr gutes Ergebnis. Die Tanks bewegen sich sehr glatt auf dem Sande hin und haben dabei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über zwanzig Kilometern in der Stunde erreicht.

#### Sport und Spiel.

##### Wiesbadener Herbstrennen.

Der glänzende Erfolg des 1. Tages lädt für den 2. Tag, dem Haupttag des Meetings noch weit mehr erhoffen. Das große Wiesbadener Jagdrennen, das über die weite Entfernung von 5000 Meter geläuft wird, verspricht mit seinen 9 Startern ein ganz besonderes Ereignis zu werden. Auch die anderen Rennen werden es an spannenden Momenten nicht fehlen lassen.

##### Boraus sagen:

- I. R. Reichswehr — Stoll Eichberg.
- II. R. First Rose — Rosengärtner.
- III. R. Paulus Superba.
- IV. R. Glatteis — Zarin — Totta.
- V. R. Mih — Henni.
- VI. R. Volaca — Serenata — Phyllis.
- VII. R. Stoll Opel — Taurus.

**Fußball.** Germania-Wiesbaden empfängt am selben Sportplatz an der Waldstraße am kommenden Sonntag den Biebricher F. V. im Verbandspiel. Von jener liefern sich beide Mannschaften hartnäckige und ausgleichende Spiele, die meist bis zum Schluss die Kräfte nach dem Sieger offen ließen. Germanias Farben werden durch Hoberstock — U. Schäfer, Deibius — Schlotter, Baumann, R. Schäfer — Knipp, Gangluss, Eichbacher, Klauer, Lind vertreten. Der Rennen wegen ist der Spielbeginn bereits auf 10½ Uhr vormittags festgesetzt. Am Sonntag, den 24. September, nachmittags 3 Uhr, spielt die Spieldereinigung Sonnenberg 1. M. (S. V.) gegen die 1. M. der Sp.-V. Wiesbaden (A. K.) in der Rennbahn um den Süddeutschen Fußballpokal. Um 1 Uhr stehen sich die beiden 2. M. der Vereine im Privatspiel gegenüber.

**Rennbahntrossel.** Die am Sonntag gelegentlich der Rennen in Erbenheim zum Auftakt gelangende Rennbahntrossel des

Stadt- und Landverbandes wird nach dem letzten Rennen gehen. Die Teilnehmerliste verzeichnet 20 Mannschaften. Ein gleichzeitig stattfindender Einlaufwettbewerb vereinigt 50 Läufer.

**Turm- und Sportabzeichenprüfung.** Am Sonntag nachmittag 4 Uhr wird auf der Rennbahn Mainz die Prüfung im Radfahren abgenommen.

**Hoden.** Am Sonntag, 24. Sept., vorw. tragen die 1. und 2. Hodenmannschaft des Sportvereins auf dem Platz an der Frankfurter Straße je ein Wettspiel gegen die gleichen Mannschaften des Darmstädter Hockeyclubs aus, denen ein vorzülicher Ruf vorausgesetzt. Spielbeginn für die 2. Mannschaften 9½ Uhr, für die 1. Mannschaften 11 Uhr.

#### Kirchliche Anzeigen.

##### Evangelische Kirche.

Soaring, den 24. September 1922 (Erntedankfest).

**Märktliche.** 10 Uhr: Pf. Amsel (Abendmahl). Ministrant des Kirchenorts. — 4.30 Uhr: Pf. D. Kalde (Leipzig (Abendmahl)). Sammlung für die Sudan-Pionier-Mission.

**Bergkirche.** 10 Uhr: Pf. Volz (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pf. Stein — 5 Uhr: Stefan D. Beelenmeyer. — Lansen und Trauungen: Pf. D. Beelenmeyer.

**Ringkirche.** Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pf. Marx. — 10 Uhr: Pf. D. Beelenmeyer.

**Ringkirche.** Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Ministrant des Kirchenorts. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pf. D. Schlosser.

**Pfarrkirche.** Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Konfirmandat Zornbecker. — 10 Uhr: Pf. Holmann (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pf. Dr. Ott. — 5 Uhr: Evangelisch-Musikalische Heiter (Kirchenchor): Pf. Dr. Ott.

— Dienstag, 23. Uhr: Bibelkunde: Pf. Holmann.

**Pauluskirche.** Erntedankfest 10 Uhr: Pf. Peters, Frankfurt.

##### Katholische Kirche.

16. Sonntag nach Pfingsten — 24. September 1922.

Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für das Johannestfest bestimmt. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius, hl. Petrus: 6 und 6.45 Uhr. hl. Messen mit Predigt 7.30 Uhr. Kindergottesdienst hl. Messen mit Predigt 8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr. Litanie hl. Messen mit Predigt 12 Uhr. Nachum. 6 Uhr Kreuzwegandacht (45). An den Wochenenden sind die hl. Messen 6.15, 7.15 und 9 Uhr; 7.15 Uhr und Schmutz. Samstag abend 6 Uhr Salve.

**Marien-Hilf-Kirche.** hl. Messen mit Predigt 8.30 Uhr. Abends 8 Uhr Kindergottesdienst (Kinder) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Abends 8 Uhr Abendmahl um 9 Uhr. Ein günstiges Erntewetter. An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Zu den Kapellen des Waisenhofs ist am Freitag, dem heiligen hl. Erasmus Michael, morgens 7 Uhr Ami mit Segen, abends 6 Uhr Michaelabendmahl. Samstag 8 Uhr Salve.

**Pfarrkirche am hl. Dreifaltigkeit.** 6.30 Uhr Feiermesse, 8 Uhr zweite hl. Messe (sofern, ob Kommunion des Muttervereins), 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr Kinderfeierabend.

**Kapelle zur hl. Elisabeth im Westend (Blumenhalle).** hl. Messen 7 und 10.45 Uhr. Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt 9.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr Andacht und Segen. Anschließend 9 Uhr Versammlung des Standespostolates im Gottesraum der Blumenhalle.

**Ev.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Friedlicher Straße 8.** Predigtgottesdienst 10 Uhr: Pf. Eisweier.

**Ev.-Luth. Gemeinde, hl. Communio des Muttervereins,** 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr Kinderfeierabend.

**Kapelle zur hl. Elisabeth im Westend (Blumenhalle).** hl. Messen 7 und 10.45 Uhr. Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt 9.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr Andacht und Segen. Anschließend 9 Uhr Versammlung des Standespostolates im Gottesraum der Blumenhalle.

**Ev.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Wiesbaden.** Predigt 9.45 Uhr. Sonntagsmesse 11 Uhr. Dienstag, 9 Uhr: Bibelkunde. — Freitag, 8 Uhr: Gen. Chor.

**Hauptkirche.** Hauptgottesdienst 10.45 Uhr. Predigt nach 5 Uhr. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Pred. Urban.

**Freikirche.** Erbauung (ab 10 Uhr im Rathaus von Prediger Eichler). Thema: Freie Religion innerhalb der Kirche.

**Freikirche.** Katholische Ansiedlung, o. Hauseynagoge Michelbären, 8. Soga Platz (Konvent), Friedlicher Straße 25. Freitag abend 6 Uhr: Predigt. — Samstag früh 8 Uhr: Predigt 9.15 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 6.45 Uhr. — Sonntag früh 8 Uhr: Predigt 9.15 Uhr, nachm. 3 Uhr, Abgang 7.05 Uhr. — Woehnungsabend 7 Uhr, abends 8 Uhr.

**Hauptkirche.** Seine: Heinz Gorrenz. Verantwortlich für Volks- und Feierabend: Heinz Gorrenz. Für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hause. Für den Presseamt und geschäftlichen Mitteilungen: Volk. Sohler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

#### N. S. U.

Motorräder, Ersatzteile, Betriebsstoff



Vertreter:  
A. Bettner, Wiesbaden,  
Hederstrasse 9 .. Telefon 4396.

#### Roll-Kontor

G. m. b. H.  
Bahnamt bestelltes Rollfuhrunternehmen  
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof Fernspr. 917 u. 1964

Abholung u. Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren. Verzollungen. Versicherungen. [REDACTED]

#### Favorit-Schnittmuster

Die neuesten Modelle für Herbst u. Winter in allen Größen stets am Lager.

##### Favorit-Moden-Album

##### Favorit-Jugend-Album

##### Favorit-Wäsche- und Handarbeits-Album

stets zu haben bei

**Ch. Hemmer**  
Langgasse 34.



#### Fahrrad-Haus Bücher

Erbenheim, Frankfurter Straße 13.

Größtes Fahrrad-Lager im Bezirk

Jedes Quantum Fahrräder sofort greifbar

Versand überallhin

Großes Lager in Gummi und

Ersatzteilen

Reparaturen aller Systeme.

#### Schuhbesohlen

aus echtem Kernleder liefert billigst

Schuhreparatur, Mauergasse 12.

#### Winterkartoffeln.

Bestellungen für den Winterbedarf werden bei reeller Bedienung und außer Qualität jetzt entsprechenommen.

Die Lieferung beginnt ab

25. September.

K. Kirchner, Rheinauerstr. 2. Tel. 4779.

#### Offenbacher Lederwaren- u. Kofferhaus

A. Letschert

10 Faßrunnenstrasse 10

Für Chemische Fabrik!

**jüngerer Korrespondent**

dum 1. Oktober gesucht. Bewerbungsschreiben an die Geschäftsstelle d. Bl.

unter W. 968. (4529)

**Absolute Selbständigkeit**

bietet die Übernahme unserer Generalvertretung. Sehr große Verdienstmöglichkeiten. Monatliche Summe. Kapitalräte. Organisationsschäfte. Herren mit 24 Mille eignem Kapital in bar erleben. Näheres unter B. N. F. 2409 an Alfa-Ossenstein u. Bosler, Berlin W. 23. (4529)

**Sofort eine gute Schneiderin**

welche modern arbeitet, gesucht.

Telephon Biebrich 385. (46485)

**Junges besseres Hausmädchen**

für Privat-Haus in Wiesbaden, 1200 M. monatlich, gesucht. Offerten unter N. 1793 an die Geschäftsstelle d. Bl.

(46486)

**Tanzschule Carl Diehl und Frau**

Friedrichstrasse 43, I. Etage.

**Tanz-Unterricht**

erteilen wir in allen modernen Tänzen in jeder gewünschten Zeit einzeln und in Zirkel, vor- u. nachmittags sowie abends.

Stets passende Zirkel. Beiritt jederzeit. 2 eigene Privat-Lehräume im Hause. Unterrichtszeit von vormittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr ununterbrochen. (4572)

**Alt-Metalle**

Messing, Kupfer, Blei, Zink, Zinn kauft zu den höchsten Tagespreisen

Jakob Gauer, Holenstr. 18, Telefon 1832.

Ganze Wohnungseinrichtungen, einzelne Möbelstücke. Pianos, Kaffeehäuser, Teepavillons, Vorsellen (bar. u. th.). Kristall-Gläser und Stimmäder. Delgemälde u. Bilder, Bronzen, Kunst- und Aufstelläden etc. kauft zu hohen Preisen Gelegenheitskaufhaus Holzhey, Adolfsstraße 6. — Telefon 3847. (4527)

**Bruch Hellung**

Habenichts Spezial-Institut für Bruchkranken Mainz, Boppestr. 11, I. Sprechstunden jeden Freitag von 9-1 Uhr

**Miet-Gesuche****Unterricht****Dauermieter.**

Jünger Beamter sucht möbl. Zimmer. Ott. mit Preis unter N. 1790 an die Gesch. d. Bl.

**Offene Stellen**

Tl. branche-kundige

**Verkäuferin**

gesucht.

G. H. Gugenbühl

Wäsche-Ausstattungen,

Marktstr. 19. (4618)

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung aus guter Familie sofort gesucht.

G. H. Gugenbühl,

Marktstr. 19. (4618)

Lehrmädchen

ehrlich und fleißig, bei hoher Vergütung gesucht.

S. Immermann,

Kirchstrasse 29.

Bücher u. Parfümerien.

Alleinmädchen

bei hohem Lohn verlost, gesucht. Wäscherin und Ölheizung vorhanden. Bierstadt, Röderstr. 9. (4609)

Perf. Alleinmädchen ob. einf. Stube 1. Fl. eines Frauen-Hausbotts. (2. Perl.) a. 1. ob. 15. gef. Schroeder, Schwersteiner Straße 81. 1. (4609)

Junge Stundenfrau

ob. Rücken 1. H. Haushalt gesucht. Sonnenberg, Wiesbad. Str. 15. (4616)

**Amerikaner faust Brillenring**

Broche, Ohrringe usw. zu hohem Preis. Ott. an Lehmann.

"alter Feuer-Ring 47, 2.

ob. zu f. v. 12-4 Uhr.

(4527)

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Wiesbaden, 21. September 1922.

**Sehr geehrte Redaktion!**

Irgendwo in Nassau (der Ort tut nichts zur Sache) las ich  
gelegentlich eines Ausflugs folgende Inschrift an einem Hause:  
„Gott gebe allen, die mich kennen,  
Zweimal mehr, als sie mir gönnen.“

Der Mann, der diese Worte in großen Buchstaben, gleichsam  
als Firmenschild seiner Weltanschauung, über die ganze Front  
seines Hauses setzen ließ, muß mit den Menschen und ihrem Leben  
viele Erfahrungen gemacht haben. Es ist kaum anzunehmen, daß  
er zu der Sippe der Schleier, Wucherer und Gewinntaler zählt, die  
ihm zwar auch immer darüber bellagen, daß ihnen weder der  
Steuerfist noch der getreue Nachbar ihre „sauer verdienten“  
aber erlöschenden Millionen gönnen, die aber in allgemeinen nicht  
in die Öffentlichkeit treten belieben. Also dürfte der Ur-  
heber dieser Inschrift eher einer jener unverbedecklichen Welt-  
meister sein, die da glauben, durch schöne Sprüche ihre Mit-  
menschen bestimmen zu können. Dabei dürfte er noch schlechtere  
Erfahrungen als vorher machen. Denn die Menschen, von denen  
er nicht mehr dem anderen das Schwarze unter dem Fingernagel  
gibt, und die von Tag zu Tag mehr dem heiligen Egoismus  
verfallen, wollen gar nicht gebessert sein. Jeder ist sich selbst der  
Beste, und wer am besten organisiert ist und den größten Lärm  
macht, hat nicht nur das meiste Recht, sondern auch die größten  
Festlünge. Und das bringt wieder die schlechteren Organisatoren,  
die da sind akademisch und sonstwie gebildete geistige Arbeiter,  
Verantwortliche und dergleichen, die man bekanntlich noch nie  
nicht gebraucht und noch nie schlechter behandelt hat als heut-  
morgen. Ins Hintertreffen. Bis es uns so geht wie den guten  
Leuten, die auch ihre Aerzte, Ingenieure und sonstigen Kopf-  
arbeiter bei der Volksheilungsrevolution tötschlagen oder ver-  
hungern lassen und dann Prozessionen veranstalten und den  
leiblichen Gott aufrufend baten, ihnen doch wieder Leute zu  
kümmern, die ihre zerstörten Bahnen, Wasser- und Lichtwerke und  
bergleiche instandsetzen könnten.

„Was meint du, was ich von meinen viertausend Mark  
Bodenlohn übrig hab?“ hörte ich in der Bahn von Niederlahn-  
stein nach St. Goarshausen einen älteren Arbeiter einen jüngeren  
fragen. „Nix!“ war die prompte Antwort. „Ja“ — sagte  
der Ältere — „wenn ich so'n Verschwender wie Ihr Buben wär,  
könne. Aber kommt nur einmal zu mir und sieh dir mein Boren-  
loge an. Es ist alles da bis zum Frühjahr: Bader, Mehl,  
Kohls — — —“ Damit zählte er seine Vorräte auf, denn er hatte

**Brauns Stoffarbeiten,**

millionenlang bewährt! Verlange stets die echte  
Marke „Brauns“. Es gibt nichts gerade so Gutes.  
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Freude an dem Erfolg seiner Sparsamkeit, und niemand wird's  
ihm miöhnen. Ein Dritter rief dapischen: „Wo trinke mir  
ne Halbe?“ Der Aeltere sagte: „Ich geh gleich haam“, der  
Jüngere meinte: „Geht fort mit deiner Halbe! Mir trinke 'ne  
Mahl!“ Aus dem weiteren Gespräch ging hervor, daß er achtzehn  
Jahre alt war, 72 Mark Stundenlohn hatte, also 3456 Mark in  
der Woche verdiente, und daß der „ganze Schwund“ nicht aus-  
reichte, um die Sonntage auch noch wunschgemäß einzuschlagen.

In dieser Vergedankung und Großmutter der Jugendlichen  
liegt eine der Ursachen so zahlreicher Arde unserer Zeit. Während  
viele tausende junger Studenten ihre Erholungszeit als  
Arbeiter in Fabriken und Bergwerken zubringen, um soviel er-  
sparen zu können, daß sie ihre Studien fortzusetzen vermögen,  
während die Familienväter unter den Arbeitnehmern sich die  
größten Entbehrungen auferlegen, um den Lebensunterhalt ihrer  
Familien sicherzustellen, verschwenden die Jugendlichen in zahl-  
reichen Höllen sinnlos ihre Lohn, um dann die größte Zehner-  
garde bei allen Reisforderungen darzustellen. Es sind keine Einzel-  
fälle, in denen solche Burschen, die mehr Lohn als hochgebildete  
geistige Arbeiter beziehen und die in der Woche mehr verdienen,  
als Millionen von Klein- und Sozialrentnern im Monat zu ver-  
zehren haben, dahem 500 Mark von 3500 abliefern und den Rest  
für sich verbrauchen. Und folgendes Vorkommen, das die „Wies-  
badener Zeitung“ berichtet, ist ebenso wenig ein Einzelfall. Kurz vor  
Abgang der Abendschule standen nach diesem Blatt am Fuldaer  
Bahnhof mehrere junge Burschen, Zigaretten rauchend, beisammen.  
Einer sprach: „Hoste de Billète nach Gersfeld geholt?“ — „Jo.“ —

„Was hoste für e Kloss“ genommen? — „Vertet.“ — „Wer mit,  
mit soarn zweiter.“ — Der jugendliche Proß nahm die Fahr-  
karten, zerriss sie, warf sie weg und holte solche „zweiter“ Güte.  
Aus dieser Sphäre stammen denn auch die Nowdies, die wie am  
Sonntag zur Kerb in Schierstein von Lokal zu Lokal zogen, Kra-  
wall mit den freudlich-fröhlichen Gästen anfangen, sobald die Wein-  
flaschen statt der üblichen Biere durch die Zimmer flogen, bis die  
Burschen schließlich unter Minnahme fremder Mäntel, Hüte usw.  
verdasteten.

Es scheint höchste Zeit, daß diese „Entwicklung“ endlich in ein  
anderes und normales Fahrwasser gelenkt wird. Das größte  
Interesse daran sollten die sozialistischen Parteien und Gewer-  
kschaften haben, die in dem Wettkennen um die Gunst und Zu-  
friedenheit der Jugendlichen begonnen haben, ohne sich der Fol-  
gen bewußt zu sein. Heute jammern sie selber unter dem Druck  
der älteren und härteren Männer und Mütter über die  
Ablösungsfähigkeit der Jugend — aber in der Praxis magt niemand  
mit der fehlenden Kraft zu beginnen. Da ist man sofort  
mit der Unmöglichkeit der Eingriffe in die persönliche Freiheit  
und anderen schönen Rechten bei der Hand, während man  
auf anderen Gebieten doch die Biedereinführung des Zwanges  
nicht laut genug fordern kann. Als ob es für die Gegenwart und  
Zukunft unseres Volkes nicht ebenso wichtig wäre, das werdende  
Geschlecht zur Einslichkeit, Ordnung, Unterordnung und Sparsam-  
keit zu erziehen, als einzelne Berufsstände an die Ketten zu legen!  
Der Egoismus ist eben stärker als alle Vernunft, und den Leuten  
ist nicht zu raten und zu helfen, die die Tatsache noch bewundern,  
daß ein zwanzigjähriger junger Mann aus ihrer Verwandt-  
schaft — wie es in Wiesbaden geschah — so gute „Salutage-  
geschäfte“ gemacht hat, daß er sich ein Motorrad für 180 000 Mark  
kaufen konnte.

Vermöglichkeit, wohin man sieht. Was kostet heute eine sechs-  
stündige Eisenbahnfahrt im D-Zug? Ist eine Schatzfrage. Ant-  
wort: „Zwei Wiesbadener Schnittenbrötchen!“ Denn die Sechs-  
stundenfahrt von Höchst nach Köln zum Beispiele kostet ebenso  
viel wie zwei Schnittenbrötchen auf dem Wiesbadener Bahnhof.  
Und was hierbei am trostlosesten stimmt, ist die Tatsache, daß die  
Ausländer auch nur diese Taxe bezahlen, die für sie nicht ein-  
mal Trinkgeld bedeutet. Ist es nicht der Gipfel des Narren-  
tums, daß Deutschland, das nicht weiß, wie es sich vor dem Hunger  
und der Wintersnot retten soll, Tausenden und Abertausenden von  
Salutagästen die kostbarsten Genüsse gewissermaßen umsonst ver-  
schenkt? Und nirgends Rettung oder Aenderung — es ist trostlos.  
Dennnoch nit vor ungut!

Mattiaus.

# Nuße dein Herdfeuer!

## Schinkenspeck und grüner Kohl

Dies Gericht schmeckt jedem wohl.  
Einen Kümmel hinterher.  
Trinkt man, wenn der Speck zu schwer.  
— Denke stets beim Kochen dran.  
Wie man praktisch waschen\*) kann.

\*) Persil, das selbstdäggige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert  
die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Milbenutzung  
des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



## Uvereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft  
Geschäftsgebäude Mauritiusstr. 7



mit beschränkter Haftpflicht  
Fernsprecher Nr. 5611—5616

Kontokorrent- u. Scheckverkehr  
Sparkasse - Geldanlage auf Kündigung  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
Umwechselung von Zinsscheinen u. Sorten  
Vermögensverwaltungen  
Stahlkammer-Schrankfächer  
Offene und geschlossene Depots  
Reise-Kreditbriefe - Wechselverkehr  
Satzungsgemäße Gewährung von Vorschüssen u. Krediten

5 Sparkasse-Sammelstellen in Wiesbaden.  
Erweiterte Sammelstellen in Dotzheim, Erbenheim und Sonnenberg.

Aufnahme als Mitglied jederzeit. — Bereitwilligste Auskunft.

## Tanz-Schule

W. Krumm und Frau  
Bismarckring 42. Telefon 4495.

Anfang Oktober Beginn unserer

## Tanz-Kurse

für Anfänger, Fortgeschrittene,  
Privatzirkel, Kaufmännische Zirkel,  
für ältere Herrschaften und Kinderzirkel.  
Privatunterricht in allen Tänzen modernsten  
Stils. — Anmeldungen jederzeit.

## Dellers Tanzschule

Beginn der diesjährigen

### Tanzkurse

für Anfänger, Fortgeschrittene, Privatzirkel  
für ältere Herrschaften Anfang Oktober.

**EINZEL-UNTERRICHT** in den  
modernen Tänzen jederzeit.

Eigene vornehme Unterrichtssäle  
Schwalbacher Str. 44. Anmeldungen  
Wohnung Hellmundstraße 51 erwünscht.

## Bekanntmachung.

Infolge der herrschenden Knappheit an Bargeld sehen wir uns,  
um die Entlohnung unserer Beamten und Arbeiter auch weiterhin zu  
sichern, veranlaßt, einen grösseren Betrag von

## Notgeld

und zwar vorerst in

### Scheinen von Mk. 500.— u. Mk. 100.—

anzufertigen und zu verausgaben. Die Ausgabe wird bereits heute  
Samstag erfolgen. Die Genehmigung für die Anfertigung von Notgeld  
ist von uns beim Reichsfinanzministerium nachgesucht und die erforder-  
liche **Hinterlegung des vollen Gegenwertes** bei der Reichs-  
bank in die Wege geleitet.

Wir bitten hierdurch alle Bankinstitute und ebenso auch alle  
Geschäftsleute, bei denen unser Notgeld zur Zahlung angeboten wird,  
dieses im Interesse der Allgemeinheit an Zahlungsstatt anzunehmen. Die  
Einlösung geschieht jederzeit bei Vorzeigung an unseren Kassen.

Höchst a. M., den 23. September 1922.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning.

4680

## Tanzschule W. Klapper u. Frau

kleine Schwalbacher Straße 10.

Zu unserem Anfang Oktober beginnenden

### Tanz-Kurse

find baldige Anmeldungen freundlich erbeten.  
Private Einzelunterrichten zu jeder Tageszeit.

Große ungenierte Unterrichtsräume.

## Beleuchtungskörper

große Auswahl

Elektrische Kochtöpfe

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner

**FLACK**



# Küchenmöbel-Vertrieb „Weco“ Michelsberg 6

**Küchen** (Natur-Kiefern, weiss lackiert usw.), **Küchenherde, Chaiselongues und Leitern.**

**Staatstheater in Wiesbaden.**

**Großes Haus:**  
Samstag, 23. Sept., Anfang 7 Uhr: Aufgehobenes Ab.  
Das Rheinsold.  
In 2 Akteilungen (4 Scenen). Vorabend aus der Tragödie  
„Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.  
Ende nach 8.30 Uhr.

Sonntag, 5.30 Uhr: Die Malfäte. Anf. Ab. Ende 10 Uhr.  
Montag, 7 Uhr: Althelvetius. Monologe A.  
Dienstag, Anfang 7 Uhr: Siegfried. Monogramm C.  
Mittwoch, Anfang 7 Uhr: Tannhäuser. Monogramm D.  
Donnerstag, 7 Uhr: Die Rose von Istanbul. Aufgeh. Ab.  
Freitag, 7 Uhr: Julius Caesar. Aufgehobenes Ab.  
Samstag, 7 Uhr: Mignon. Aufgehobenes Monogramm.  
Sonntag, 5 Uhr: Götterdämmerung. Aufgehobenes Ab.

**Staatstheater in Wiesbaden.**

**Kleines Haus (Kleinsttheater):**  
Samstag, 23. Sept., Anfang 7 Uhr. (1. Vorh.) Et. R. 5.  
Der blaue Heinrich.  
Schauk in 2 Akten von Vergleich und Schwarz.  
Ende einer 9.15 Uhr.  
Montag, 7 Uhr: Hörschenheit. Aufgeh. Stammreihe.  
Montag, 7 Uhr: Der Gräfinnenturm. Aufgeh. Ab.  
(Sandbühlerhöhne). — Dienstag, 7 Uhr: Siegfried. Der eingebildete Prinz. Aufgeh. Ab. (Sondervorstellung).  
Mittwoch, 7 Uhr: Das Fabelfest. Stammreihe 5.  
Donnerstag, 7 Uhr: Scampolo. Sondervorstellung.  
Freitag, 7 Uhr: Die Pilger von Metz. Stammreihe 3.  
Samstag, Anfang 7 Uhr: Untzen. Stammreihe 2.  
Sonntag, 7 Uhr: Der blaue Heinrich. Aufgeh. Stammreihe.

&lt;/